

„Wasserentnahmegebürsteigerung des Landes fordert Preisanpassung“

Verbandsversammlung des Wasserverbands Peine verabschiedet Wirtschaftsplan 2021 – Lutz Erwig zum neuen Verbandsvorsteher gewählt

Peine, 11.12.2020 --- **Im Dezember entscheidet traditionell die Verbandsversammlung des Wasserverbands Peine über den Wirtschaftsplan und damit die Investitionen und Preise im Folgejahr. Die diesjährige Sitzung am 11. Dezember hat erstmals als digitale Konferenz mit Online-Abstimmung stattgefunden. Das Gremium hat den Wirtschaftsplan mit einem Investitionsvolumen von knapp 37 Millionen Euro sowie einigen Preisanpassungen, sowohl Senkungen als auch Erhöhungen, um 1. Januar 2021 beschlossen. Des Weiteren stimmte das Gremium der Übernahme der Trinkwasser-Aufgaben in der nordhessischen Gemeinde Nieste ab Januar zu. Ein weiterer entscheidender Punkt der Tagesordnung war die Wahl des Verbandsvorstehers: Lutz Erwig übernimmt das Amt ab Januar.**

„Die Corona-Pandemie hat auch von uns in den letzten Monaten zusätzlichen Aufwand gefordert: Allen voran die Arbeitsorganisation von der räumlichen Entzerrung von Teams, weiteren Kontaktreduzierungen wie das Schließen der Hauptverwaltung und der Außenstellen für den Publikumsverkehr, mobiles Arbeiten bis hin zur Umstellung auf Videokonferenzen und Online-Formate der wichtigen Gremiumssitzungen im Dezember, die die Weichen für das kommende Geschäftsjahr stellen müssen“, beschreiben Verbandsvorsteher Hans-Hermann Baas und Geschäftsführer Olaf Schröder nur einige der markanten Änderungen in der Pandemie. „Diese Maßnahmen haben sich bislang sehr gut bewährt. Wir danken unseren Kunden sowie den Mitgliedskommunen, die diese Einschränkungen in Pandemiezeiten verständnisvoll mit uns gemeinsam getragen haben. Großer Dank geht auch an die Mitarbeiter des Wasserverbands Peine, die die ganzen Monate mit ihrem Einsatz und ihrer Flexibilität dazu beigetragen haben, dass die Wasserwirtschaft als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge weiter verlässlich funktionierte – im Homeoffice genauso wie in Geschäfts- und Vereinsräumen. Das war ein vorbildlicher Einsatz für die Mitmenschen und die Umwelt – und das verlässlich rund die Uhr“, loben Verbandsvorsteher Hans-Hermann Baas und Geschäftsführer Schröder.

Verbandsvorsteher und zwei Stellvertreter neu gewählt

Am 11. Dezember wurde der Nachfolger von Hans-Hermann Baas im Amt des Verbandsvorstehers gewählt. Zum ersten Januar 2021 wird Lutz Erwig, Bürgermeister der Gemeinde Hohenhameln, die Aufgabe für die kommenden sechs Jahre übernehmen. Er war aus den Reihen der Mitgliedskommunen für das Amt vorgeschlagen worden. „Ich wünsche meinem Nachfolger viel Erfolg bei dieser vielseitigen Aufgabe. Er wird mit dem engagierten Team sowie in der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und dem Vorstand die gute Arbeit des Wasserverbands Peine fortsetzen und den Verband erfolgreich weiterentwickeln“, ist sich der scheidende Vorsteher Baas sicher. Mit dem Ausscheiden von Michael Kessler und Jens Range aus dem Vorstand wurden auch zwei der drei stellvertretenden Verbandsvorsteherposten neu besetzt: Klaus Saemann, Bürgermeister der Stadt Peine, und Klaus Kubitschke, Samtgemeindebürgermeister in Baddeckenstedt wurden gewählt und übernehmen ab Januar die Stellvertreter-Funktion. Axel Witte, Bürgermeister aus Schellerten, war bereits stellvertretender Verbandsvorsteher. „Ich freue mich darauf, die Vorstandsarbeit mit diesem neu zusammengesetzten Gremium in den kommenden Jahren vorzubereiten und eng zu begleiten. Die demokratische Mitbestimmung, wie wir sie in der Vorstandsarbeit praktizieren, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor unseres Verbandsmodells. Sie werden wir mit engagierten kommunalen Vertretern weiter aktiv gestalten“, betont Geschäftsführer Schröder.

Trinkwasser-Preise steigen: Wasserentnahme-Gebühr des Landes schlägt zu Buche

Die Entscheidung des Landes fiel erst am 10. Dezember, der Verband musste die Überlegungen einer

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

massiven Erhöhung der Wasserentnahmegebühr (WEG), die auch die öffentliche Trinkwasserförderung betrifft, aber bereits vorsorglich in seinen Planungen einbeziehen, um die Beschlüsse rechtzeitig am 11. Dezember fassen zu können. „Wir hatten im Dialog mit der Landesregierung, den Regierungsfractionen und Landtagsabgeordneten bereits im Laufe des Jahres darauf hingewiesen, dass wir die geplante Verdopplung der WEG für eine für die Trinkwasserversorger unfaire Lastenverteilung halten. Denn die Wasserkunden haben schon in den letzten Jahren einen Großteil der Mittel der WEG geschultert, sie zahlten seit Jahren mit Abstand den höchsten Tarif“, erläutert Verbandsvorsteher Baas. Rund 42 Millionen Euro haben die Trinkwasserkunden in Niedersachsen pro Jahr zuletzt überwiesen, lediglich 8,5 Millionen Euro waren es von der Industrie und der Landwirtschaft gemeinsam. „Dennoch hat die Landesregierung die Chance für eine fairere Ausgestaltung der WEG jetzt nicht ergriffen, sondern wird die Tarife verdoppeln. Das ist enttäuschend, weil eine Lenkungswirkung so nicht ersichtlich ist. Wir werden weiter dafür werben, dass zumindest mehr Mittel der WEG dem direkten Trinkwasserschutz wieder zugutekommen. Denn es ist nicht verständlich, warum der neue Niedersächsische Weg, der mit Mitteln der WEG-Erhöhung finanziert wird, so überproportional zu Lasten der Trinkwasserkunden gehen muss, der Schutz der Trinkwasser-Ressource aber gleichzeitig nicht finanziell deutlich besser ausgestattet wird“, kritisiert Schröder die Anpassung der Landesregierung, die nun Preiserhöhungen für die Trinkwasserkunden ab 1. Januar nach sich ziehen.

Im Tarifgebiet Trinkwasser solidar müsse aufgrund der kräftigen Erhöhung der WEG der Arbeitspreis um fünf Cent je Kubikmeter steigen. Das Tarifgebiet solidar umfasst alle Kommunen, für die der Wasserverband Peine die Trinkwasser-Aufgaben übernommen hat, mit Ausnahme von Giesen und Holle. In Holle wirke sich die WEG ebenfalls deutlich preissteigernd aus, zudem muss aufgrund der notwendigen Investitionen in die dortige Infrastruktur der Preis 2021 angehoben werden, um kostendeckend zu sein: Der Arbeitspreis steigt so insgesamt um 25 Cent je Kubikmeter und der Grundpreis um 12 Euro im Jahr, ein Euro je Monat. Knapp eine halbe Million Euro hat der Verband für Investitionsprojekte ins Trinkwassernetz in der Gemeinde Holle eingestellt, 9,7 Millionen Euro sind an Investitionskosten für den Trinkwasser-solidar-Bereich. „Ohne die massive WEG-Erhöhung des Landes zum Januar 2021 hätten wir, und das trotz der weiterhin intensiven Investitionsleistungen unseres Verbands, die Trinkwasserpreise im Solidarbereich ein weiteres Jahr stabil halten können“, resümiert Geschäftsführer Schröder enttäuscht von den Effekten, die diese jüngste Entscheidung der Landesregierung in Hannover für die Trinkwasserkunden nach sich zieht.

Abwasser solidar: gemeinsam Belastungen stemmen, gemeinsam von Senkungen profitieren

Die kontinuierliche Infrastrukturflege setzt sich auch im Abwasserbereich weiter fort. Im neuen Wirtschaftsplan sind hierfür allein 26,4 Millionen Euro an Investitionen eingeplant. Preisanpassungen nach oben sind auch in einigen Tarifbereichen im neuen Jahr notwendig. Das ist gestiegenem Aufwand bei Materialkosten und Abschreibungen geschuldet, die aus den Investitionsleistungen entstehen. In den Tarifgebieten Ilsede Süd, Edemissen, Freden und Reinhardshagen wird es Tarifierhöhungen in bestimmten Komponenten geben.

Preissenkungen sind ebenfalls in einigen Mitgliedskommunen vorgesehen: „In zehn Tarifgebieten, die Teil der Abwasser-Solidargemeinschaft sind und deren Preise sich in einer fünfjährigen Integrationsphase bis 2023 befinden, können wir Kostenvorteile der wirtschaftlichen Entwicklung nun in Form von Preissenkungen des Arbeitspreises auch in allen zehn Bereichen weitergeben“, kündigt Geschäftsführer Schröder an. Man passe damit schon in der laufenden Integrationsphase den Planungsansatz aktuellen Entwicklungen im Schmutzwasserbereich an und preise die Vorteile in Höhe von rund elf Prozent unmittelbar senkend beim Arbeitspreis ein. In zwei Tarifgebieten könne zudem der Niederschlagswasserpreis gesenkt werden. „Die Entwicklungen der Preise 2021 zeigen es noch einmal deutlich: Wir geben Preissenkungen direkt weiter, wenn die Kostensituation dieses erlaubt. Genauso müssen wir bei gestiegenem Aufwand aber auch Preissteigerungen zeitnah einplanen, um kostendeckend zu arbeiten. Die Preisgestaltung ist in den letzten Jahren bereits volatiler gewesen.“

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

Dieser Trend wird sich fortsetzen. Lange Phasen ohne Preisanpassungen in die eine oder die andere Richtung werden eher die Ausnahme sein“, blickt Schröder voraus.

Hochwasserschutz und Digitalisierung – zwei herausragende Arbeitsfelder 2021

Der Wasserverband Peine widmet sich neben der Trinkwasserversorgung und der Abwasserreinigung seit 2010 bereits dem Hochwasserschutz für Mitgliedskommunen im nördlichen Harzvorland an Innerste und Oker. Zudem erstellt der Verband auch den priorisierten Maßnahmenkatalog für das Projekt Fuhse-Aue-Erse, in dem sich 15 Partner zusammengefunden haben, um den integrierten, grenzüberschreitenden Hochwasserschutz in der Region gemeinsam voranzubringen. „Der Hochwasserschutz ist ein für unseren Verband natürliches und bedeutendes Tätigkeitsfeld rund ums Wasser, dem sich der Wasserverband Peine auch im kommenden Jahr beherzt widmen werden“, so Verbandsvorsteher Baas. „Das Projekt Fuhse-Aue-Erse soll im ersten Quartal abgeschlossen werden. Noch im Dezember beschäftigt sich der Steuerkreis mit dem Projektstand. Zudem werden weitere Projekte der Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland, die unter anderem auch mit Mitteln aus dem Sondervermögen des Landes finanziert werden, mit Sicherheit weiter vorangetrieben“, fährt Baas fort. In diesem Jahr habe man das neue rund 1,5 Millionen Euro teure Hochwasserrückhaltebecken in Immenrode bereits bauen können, im Dezember startete auch die naturnahe Umgestaltung des Opferbachs in Ostharingen.

Neben den Investitionen in die Trink- und Abwasserinfrastruktur, die der Verband kontinuierlich betreibt, wird er sich ab 2021 auch dem Thema Digitalisierung verstärkt widmen. Binnen der nächsten fünf Jahre sollen diverse Maßnahmen, die den Verband als Ganzes, teamübergreifend und prozessorientiert betreffen, umgesetzt werden. „Wie haben auf Grundlage eines sogenannten Reifegradmodells seit dem Sommer ermittelt wo wir stehen, welche Schritte für unseren Verband sinnvoll sind und daraus erste Maßnahmenideen entwickelt und bewertet“, erläutert Schröder den Prozess dahinter. Diese Maßnahmen gelte es nun nach Prioritäten gestaffelt weiter zu konkretisieren und dann umzusetzen. So bearbeite der Verband mit einem bundesweit anerkannten Modell das Thema Digitalisierung, um sich zukunftsfest aufzustellen.

„Auf unseren Verband ist Verlass. Das hat dieses herausfordernde Jahr mit Pandemie-Lage und heißem-trockenem Sommer einmal mehr bewiesen. Wir sind ein erfahrener, kompetenter Partner rund ums Wasser, dem die Versorgungssicherheit und die gute Daseinsvorsorge im ländlichen Raum am Herzen liegt. Dafür investieren wir in Technik und gut geschulte Fachkräfte in unserer Region, wie der neue Wirtschaftsplan deutlich zeigt“, fassen Vorsteher Baas und Geschäftsführer Schröder zusammen.

Bildunterschrift (Bildnachweis Gruppe: Wasserverband Peine / Bildnachweis rechts Erwig: Lutz Erwig):



Links: Investitionen gehören für sie zur guten Daseinsvorsorge dazu, dafür planen sie:
Verbandsvorsteher Hans-Hermann Baas und Geschäftsführer Olaf Schröder.

Rechts: Lutz Erwig wurde zum neuen Verbandsvorsteher gewählt, er übernimmt das Amt ab Januar.

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de